

# Ein Fixpunkt in der Region

Positive Jahresbilanz der Sparkasse Westholstein: Kunden haben 4,4 Milliarden Euro gespart

Andreas Olbertz

**E**s sind unruhige Zeiten: Zwei Kriege bestimmen das Weltgeschehen, Fachkräftemangel, die Inflation erreichte vor allem im zurückliegenden Jahr ungeahnte Höhen. Trotz großer Verunsicherung allenthalben gibt es einen starken Fixpunkt in der Region. „Wir stehen auf einem wirtschaftlich guten Fundament“, stellte Oliver Saggau, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Westholstein, jetzt bei der Bilanzpresskonferenz klar. „Erfolgreich“ und „stark“, das sind die Begriffe, die fallen, und sie beziehen sich nicht nur auf das vergangene Jahr, sondern sollen auch für die Zukunft stehen. Dithmarschen und Steinburg hätten als „Energiewenderegion“ gute Zukunftschancen. Angesichts der Ansiedlung von Northvolt vor den Toren Heides ist Saggau überzeugt: „Da können wir uns glücklich schätzen.“

Mit dem Bau der Batteriefabrik sollen tausende Arbeitsplätze entstehen, Menschen werden in die Region ziehen, es wird in die Infrastruktur investiert werden müssen. Zulieferer werden sich ansiedeln, kleine und mittelständische Unternehmen expandieren. Das alles muss finanziert werden. „Wir stehen parat“, versichert Saggau und sieht sein Institut dafür gut aufgestellt. Die Sparkasse müsste eine Eigenkapitalquote von 11,5 Prozent haben, kann aber bereits jetzt 15,86 Prozent vorweisen. „Mit dem Jahresabschluss sollen es 16,5 Prozent sein“, erklärt Vorstand Michael Burmeister. Für das



Die Vorstände Michael Burmeister (l.) und Oliver Saggau sehen die Sparkasse Westholstein in Itzehoe gut für die Zukunft aufgestellt. „Wirtschaftlich war 2023 für uns ein gutes Jahr“, sagen sie.

Foto: Andreas Olbertz

Jahr 2026 hat sich die Bank 17 Prozent Eigenkapitalquote als Ziel gesetzt. Er geht davon aus, dass bis 2030 der Kreditbedarf von kleinen und mittelständischen Unternehmen jährlich um 115 Millionen Euro wachsen werde. Die hohe Eigenkapitalquote eröffne der Sparkasse Spielräume, „Unternehmen auf dieser Wegstrecke zu begleiten“, so Burmeister.

## Weniger Kreditzusagen, aber mehr Vermögen

Die Sparkasse hat 2023 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2,56 Millionen

Euro erwirtschaftet. „Die Steuerzahlungen gehen deutlich nach oben“, sagt Saggau: „Die Region profitiert davon, dass es der Sparkasse gut geht.“ Obendrein habe die Sparkasse 400 000 Euro in regionales Sponsoring investiert. „Das wird auch 2024 so bleiben“, versichert Burmeister.

Auch wenn die Zeiten schwierig seien, das Vermögen der Sparkassenkunden ist um 25 Millionen auf 4,4 Milliarden Euro gewachsen. Aktuell gebe es zwar wieder Zinsen auf Spareinlagen. Wer darauf setzt, hat vergangenes Jahr angesichts der Inflation allerdings Geld verlo-

ren. Deshalb entdeckten immer mehr Kunden Wertpapiere für sich. Das verwaltete Volumen ist um 18 Prozent auf 900 Millionen Euro gewachsen.

Gestiegene Zinsen hatten allerdings auch eine negative Folge: Nach fünf Jahren stetigen Wachstums ist das Kreditgeschäft „deutlich zurückgegangen“. Bei den Neuzusagen habe es ein Minus von etwa 50 Prozent auf 288 Millionen Euro gegeben. Wohnungsneubauten rechnet sich so gut wie gar nicht mehr und Unternehmen seien mit Investitionsentscheidungen sehr vorsichtig. Bei der Sparkasse

glaubt man nicht, dass sich das in diesem Jahr signifikant ändern werde. „Da müssen sich die politischen Rahmenbedingungen ändern“, sagt Saggau.

## Eigenheimzulage und niedrigere Standards

Saggau ist kein Freund von staatlicher Regulierung. Aber angesichts hoher Baukosten und hoher Zinsen sieht er nicht, dass sich der Baumarkt von alleine regulieren werde. Eine Eigenheimzulage könne ein dauerhaftes Element sein. Ein sinnvolles Absenken von Baustandards könne ebenfalls helfen. „Wir fordern das geradezu“, so Saggau: „Das könnte ein wesentliches Element sein.“ Aktuell herrsche Stillstand, was dazu führe, dass im Ausland investiert werde.

## Zweigstellenschließungen nicht geplant

Die größte „Filiale“ der Sparkasse ist „Westholstein Direkt“, das telefonische Beratungszentrum. 70 Köpfe auf 55 Vollzeitstellen stellen im dritten Stock des Hauptsitzes in Itzehoe eine Beratung von 8 bis 19 Uhr sicher. 281 000 Beratungsgespräche wurden vergangenes Jahr geführt. Im Vergleich dazu: Während des Corona-Lockdowns waren es „nur“ 225 000. Saggau stellt fest: „Die Menschen wählen diesen Kanal immer öfter.“ Die steigende Nachfrage in diesem Bereich führe aber nicht zur Schließung von Filialen. „Das ist bei uns überhaupt kein Thema“, versichert Saggau: „Es gibt keinerlei Überlegungen, das Zweigstellennetz einzukürzen.“